

Persönlich

Herrn

Pater Dr. Anselm Grün
Abtei Münsterschwarzach
Schweinfurter Str. 40
97359 Münsterschwarzach Abtei

Sehr geehrter Pater Dr. Grün,

vorab möchte ich mich für Ihre wunderbaren christlich-meditativen Bücher bedanken, die mich – praktizierenden evangelisch-lutherischer Christen – persönlich sehr bereichert haben.

Mein eigentliches Anliegen ist kein geringeres, als Sie auf einen gravierenden Irrtum in Ihrer Wirtschaftsethik aufmerksam zu machen bzw. Sie zu bitten, mir meinen eigenen Irrtum zu erläutern. Zum zweiten Mal lese ich von Ihnen auch Aussagen zu wirtschaftlichen Themen, zuerst das Interview der *Süddeutschen Zeitung* vom 08.02.2008, nun das Interview der Zeitschrift *Capital* vom 29.01.2010, in dem Sie äußern: „Ich sehe keine religiöse Begründung für ein Verbot der Zinsen und Zinseszinsen. Jesus selbst spricht im Gleichnis von den Talenten sehr nüchtern vom Geld-zur Bank-Bringen, dann könne man es mit Zinsen und Zinseszinsen abheben.“

Zunächst: Sie zitieren „Zinseszinsen“ aus dem Gleichnis. Bei Recherchen in den verschiedensten Bibelübersetzungen finde ich nur die Zinsen, nicht aber Zinseszinsen. Gibt es eine Übersetzung, die von Zinseszinsen spricht? Das mag auf den ersten Blick wenig bedeutsam sein, aber gerade der Zinseszins treibt Geldanlagen ohne Eigenleistung exponentiell in schwindelnde Höhen und die logischerweise gegenüberstehenden Schulden in exakt dasselbe, verhängnisvolle Ausmaß.

Sie mahnen zwar an, sich nicht von Geld und Gewinnstreben leiten zu lassen, rechtfertigen aber als einer, dessen Stimme als Christ großes Gewicht hat und weithin gehört wird, Geld mit Geld zu machen. Der Zins kommt in meiner Luther-Übersetzung der Bibel siebzehn Mal vor. Die meisten Bibelstellen sprechen sich klar gegen das Zinsnehmen aus. Die Profiteure von Zins und Zinseszins dürften sich über Ihren „kirchlichen Segen“ zum eigenleistungslosen Einkommen die Hände reiben. Die Argumente derjenigen, die sich als Christen gegen die Ursachen des immer noch weiter zunehmenden Auseinanderklaffens der sozialen Schere stemmen, höhlen Sie damit leider aus.

Mit dem Thema Zins haben sich im Verlauf der (gerade auch Kirchen-)Geschichte zahlreiche Persönlichkeiten befasst. Deren Stellungnahmen hat prägnant und knapp Prof. Dr. Roland Geitmann in seinem Vortrag „Bibel, Kirchen und Zinswirtschaft“ zusammengefasst. Unter www.cgw.de (Christen für gerechte Wirtschaftsordnung) → Texte und Zitate können Sie ihn lesen. Ihre These keiner religiösen Begründung für ein Verbot von Zinsen und Zinseszinsen – die ja zeitlos sind – steht meines Erachtens in klarem Gegensatz zu den Aussagen der biblischen, kirchlichen und weltlichen Zinsgegner, die dort aufgeführt sind.

Gerade uns als Christen, lieber Pater Grün, sehe ich in der Pflicht, der Ausbeutung von Menschen durch Menschen entgegenzutreten. Bitte widerlegen Sie mich, oder legitimieren Sie eigenleistungslose Einkommen bitte, bitte nicht mehr. Auch Börsenspekulation ist kein Spiel wie Monopoly, sondern der Shareholder-Value wird zumeist zu leidvollen Lasten von Arbeitsplätzen bzw. -bedingungen erzielt.

Um der Sache willen musste ich deutliche Worte wählen, nicht gegen Sie, sondern für ein christlich-gerechtes Wirtschaftssystem.

Ich freue mich sehr auf Ihre Antwort.

Mit freundlichen Grüßen in christlicher Verbundenheit